

mittendrin



MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE KERPEN SÜD-WEST

Ausgabe 3/2015 – September / Oktober / November



So will
ich sein

Liebe Leserinnen und Leser,

wer kennt sie nicht, die Geschichte von Kaspar Hauser, dem rätselhaften Findelkind, das angeblich ohne je ein anderes Wesen gesehen zu haben, aufwuchs. Allein – ohne Beziehung, ohne Vorbild. Die Folgen einer solchen Erfahrung sind erschreckend, was zahlreiche wissenschaftliche Experimente belegen.

Vorbilder sind also etwas sehr Wichtiges in unserem Leben, Grund genug, sie zum Thema unserer neuen Ausgabe zu machen.

Je nach Altersstufe ändern sich die Helden, an denen wir uns orientieren: Ich will sein wie Mama oder Papa, sagen die Kleinen. Später kommen dann vielleicht Superhelden (siehe Titelfoto) oder Pipi Langstrumpf ins Spiel. Und dann? Lesen Sie doch einmal nach unter „Fehlbare Helden“ (Seite 6) oder ganz lokal auf den Seiten 10 und 11: „...“

Unsere Kirchen sind steingewordene Zeichen möglicher Vorbilder – St. Martin, St. Michael, St. Joseph... Welche Geschichten unsere Pfarrpatrone zu erzählen haben, finden Sie in unserem Heft. Allerdings gut zu hören, dass Heilige nicht unfehlbar sind. Das macht Mut, selbst Vorbild sein zu können. Jeden Tag – und immer wieder neu.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrmagazins,

in den kommenden Wochen beginnt der Endspurt für die Firmvorbereitung in unseren Pfarrgemeinden des Seelsorgebereiches. Die erfreuliche Zahl von 210 jungen Erwachsenen empfängt das Sakrament der Firmung und wird durch den Hl. Geist gestärkt.

Das erinnert mich an die eigene Firmvorbereitung, vor einigen Jahren bzw. Jahrzehnten, in welcher wir uns Vorbilder im Glauben und für das Leben suchen sollten. Welches Vorbild suchte ich denn? Irgendwie am Aufbau des Reiches Gottes oder einer besseren Welt mitmachen oder etwas Gutes aus meinem Leben machen.

Wir erhielten Bilder und Lebensläufe von Heiligen und Streitern für den Glauben und für Gewaltlosigkeit, von Mahatma Gandhi bis Maximilian Kolbe. Voller Bewunderung schaute ich auf Albert Schweitzer: Arzt, Philosoph und Theologe. Das schien faszinierend und toll, als Arzt praktisch anpacken und nebenbei das Evangelium leben und verkünden. Meine schulischen Leistungen reichten nicht für solch ein tolles Leben.

Im Studium las ich Bücher von Joseph Ratzinger, staunte über seine Leichtigkeit, die Geheimnisse der Theologie verständlich auszudrücken. Gleichzeitig wuchs die Erkenntnis, wo meine Fähigkeiten der Erklärung recht schnell endeten.

Im Nachhinein wurde mir später bewusst, welche Menschen mich persönlich oder theologisch am meisten geprägt haben, wer also Vorbild war. Es waren Menschen in den Pfarrgemeinden meiner Jugendzeit und im Studium, die zum Vorbild wurden. Sie waren nichts Besonderes, dennoch war in den Geschichten ihres Lebens abzulesen oder zu hören, dass sie nichts konnten, was andere großartig beeindruckt, aber oft hatten sie in schwierigen Situationen ein

grenzenloses Vertrauen in Gott. Ebenso vertrauten sie anderen und deren Fähigkeiten, um Lösungen zu finden oder das Leben zu bewältigen. Sie waren Vorbilder der Güte und des Vertrauens in andere Menschen, für mich und für andere, da sie halfen eine weitverbreitete Mutlosigkeit hinter sich zu lassen und Hoffnung und Zuversicht vermittelten.

In einem Seminar der Würzburger Universität über orthodoxe Eremiten fand ich damals dazu ein passendes Zitat des Mystikers Serafim von Sarow: „Erwirb den inneren Frieden, und Tausende um dich herum werden das Heil finden“.

Für mich war dies auch ein Hinweis darauf, dass die vielen Heiligen und Seligen einfache und normale Vorbilder für uns sein wollen, die aber auf diesen einen Gott, an den wir glauben, hinweisen. Mit ihren oft krummen Lebensläufen zeigen sie, dass jeder von uns ein kleines Vorbild sein kann. Der Gründer von Taizé, Frère Roger Schutz, sagte einmal: „Brauchen wir nicht zuallererst lebende Ikonen, Zeugen des Vertrauens aus dem Glauben, damit wir die Mutlosigkeit abstreifen und neue Hoffnung schöpfen können?“

Bestimmt gibt es viele Vorbilder, aber versuchen wir im Kleinen ein wenig Vorbild zu sein und unseren Glauben an Gott einfach (nur) zu leben.



Ludger Möers
Pfarrer



INHALTSVERZEICHNIS

- S. 2 Editorial
- S. 3 Geistliches Wort
- S. 4 Pfarrpatrone
- S. 5 Unheilige Heilige
- S. 6 Fehlbare Helden
- S. 7 Vorbild Jesus
- S. 8 Was ist ein Heiliger?
- S. 9 Die sieben Gaben
- S. 10 Wer ist dein Vorbild?
- S. 11
- S. 12 Medienseite
- S. 13 Blick über den Kirchturm
- S. 14 Termine & Nachrichten
- S. 15 Termine & Nachrichten
- S. 16 Nachrichten & Impressum
- S. 17 Nachrichten & Regelmäßige Messen
- S. 17 Pfarrchronik
Besondere Gottesdienste
- S. 20 Kontaktdaten



Die Pfarrpatrone unserer katholischen Kirchen in Kerpen Süd-West

Alban von Mainz

Patron in Manheim

Namesfest am 21. Juni

Alban wirkte in Mainz als Glaubensbote und wurde 406 von Vandalen enthauptet. Nach seinem Tod entwickelten sich Albanswallfahrten gegen Epilepsie und Kopfleiden. In Manheim feiert man am Sonntag nach dem 21. Juni das Schützenfest.

Joseph von Nazareth

Patron in Brüggen

Namensfest am 19. März

Joseph wurde 1870 als Bräutigam Mariens und Nährvater Jesu von Papst Pius IX zum Schutzpatron der ganzen Kirche erhoben. Seine Verehrung wird im Abendland schon um 850 erwähnt. Dieser volkstümliche Heilige wird u.a. als Patron der Ehepaare und Familien, der Arbeiter und Handwerker, der Zimmerleute und Totengräber verehrt. Er wird auch angerufen für einen guten Tod.

Kunibert

Patron in Blatzheim

Namensfest am 12. November

Kunibert erfuhr als Bischof von Köln für seine Großherzigkeit gegenüber Armen und Kranken schon in jungen Jahren Achtung und Wertschätzung. Er unterstützte Klöster und Kirchen und gründete im 7. Jh. viele karitative Einrichtungen. An seiner Wirkungsstätte wurde 1247 die Kirche St. Kunibert eingeweiht.

Leonhard von Limoges

Patron in Manheim

Namesfest am 6. November

Leonhard lebte im 6. Jh. als adliger Sohn in Frankreich und gewann als Einsiedler das Herz vieler ratsuchender und verzweifelter Menschen, die ihn schon zu Lebzeiten als Heiligen verehrten. Aus seiner Zelle entwickelte sich das Kloster St. Léonhard-de-Noblat, dessen Abt er wurde. Leonhard wurde zu einem der beliebtesten Volksheiligen und zählt regional zu den Nothelfern. In Manheim gab es früher Leonhard-Wallfahrten, eine große Kirmees und einen Viehmarkt.

Martin von Tours

Patron in Kerpen

Namensfest am 11. November

Martin ist der wohl bekannteste Heilige der Nächstenliebe. Als junger Offizier setzte er mit seiner Mantelteilung dafür ein Zeichen und ermuntert auch heute noch zur Nachahmung. Martinsumzüge mit Fackeln und Gänsewagen zeugen von seinen Legenden und begeistern nach wie vor viele Kinder. Er lebte von 316 bis 397 und überzeugte durch seinen bescheidenen und asketischen Lebensstil.

Michael

Patron in Buir

Namensfest am 29. September

Michael ist Patron der katholischen Kirche, der Deutschen, der Soldaten, der Bankangestellten u.a.m. Er gilt als

Engel der Gerechtigkeit, Hüter des Paradieses, Beschützer der Kirche Christi, Vertrauter Gottes. Beliebte Wallfahrtsstätten sind die Michaelsgrotte in Italien und Mont Saint Michel in Frankreich.

Quirinus von Rom

Patron in Mödrath

Namensfest am 30. April

Quirinus wurde im 1. Jh. in Italien geboren. Laut Legende war er römischer Tribun, der wegen seines christlichen Glaubens mit seiner Tochter um 130 gemartert wurde. Seit dem 15. Jh. zählt er zu den 4 Marschällen, die als Gott besonders nahestehend gelten. In Mödrath wird er zu seinem Namensfest mit einer Festmesse und einer Prozession gefeiert.

Rochus von Montpellier

Patron in Türnich

Namensfest am 16. August

Rochus wurde um 1295 geboren. Nach dem frühen Tod seiner Eltern verschenkte er seinen Besitz an die Armen. Mittellos pilgerte er nach Rom und heilte viele Pestkranke. Auf der Rückreise erkrankte er selbst, legte sich der Legende nach zum Sterben in eine Hütte. Ein Engel machte ihm wieder Mut. Ein Hund brachte ihm täglich frisches Brot, sodass er gesunden konnte. Zurück in Montpellier warf man ihn in den Kerker. Er starb dort im Alter von 32 Jahren.

Rosemarie Beier

Quellen: Heilige, von Vera Schauber und Michael Schindler

Das geht ja wohl gar nicht!

Unheilige Heilige in der Bibel und anderswo

„Nackt und besoffen im Zelt erwischt!“ - So könnte heute eine Schlagzeile lauten, vielleicht nicht nur über einen Sprössling mit königlichem Geblüt, der wieder irgendwie unter die Räder gekommen ist, nein es könnte ja auch irgendein Prominenter sein, der nun endlich vom Sockel gestoßen werden kann. Aber zurück zur Situation im Zelt:

Die wird nämlich in der Bibel beschrieben: Der Nackte ist Noah, nachdem er mit seiner Arche gerettet wurde und den Wein seines Weinberges wohl etwas zu intensiv getestet hatte. [\[Gen 9,21\]](#) – Die Bibel ist voll von solchen Fehlertreten, die heute locker die Panoramaseiten füllen könnten. Und Noah war noch harmlos, denken wir nur mal an König David, den Ehebrecher und Mörder [\[2. Buch Samuel Kapitel 11\]](#), oder den „ersten Papst“, Petrus:

„Ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen,“ sagt Petrus zu Jesus [\[Lk 22,33\]](#). Doch stattdessen passiert das, was Jesus vorausgesagt hat: Petrus verleugnet ihn dreimal in nur einer Nacht. Selbst am Höhepunkt des Weges Christi, den Petrus begleitet, steht er als der Versager da. Aus Angst, selbst mit verurteilt zu werden, bestreitet er wider besseres Wissen, Jesus zu kennen.

Die Bibel verschweigt
uns die Schwächen der
Besten nicht!

Gott handelt mit und durch Menschen aus Fleisch und Blut, nicht

durch „Heilsroboter“. Die biblischen Vorbilder sind uns gerade in ihrer Unvollkommenheit nahe. Aber was ist dann das herausragende an Petrus, den Jesus zum „Felsen“ seiner Kirche ernennt? Weil er ein „Prototyp des Glaubenden“ im Verlauf seiner Geschichte mit Jesus wurde: Er erkannte, dass er selbst überhaupt nichts für Gott und für Jesus tun kann – jedenfalls nicht von sich aus. Und gerade dann und darum wird er zum Werkzeug Gottes.

Es lohnt sich also bei Petrus und anderen biblischen Vorbildern zweimal hinzuschauen.

Heiliges und Unheiliges
scheinen eng
beieinander zu liegen.

Vielleicht nicht nur bei den „großen“ Heiligen, sondern bei uns allen, den „Geheiligten in Christus“ wie es im ersten Korintherbrief des Neuen Testaments heißt. Etwas drastischer, aber auch liebenswert drückt das vielleicht auch ein alter kölscher Witz aus:

Georg Wirtz



Der Hahn: Erinnerung an Petrus

Als Jesus ins Haus des Statthalters Pontius Pilatus gebracht wurde, fürchtete Petrus, selber verhaftet zu werden. Als ihn drei Leute fragten, ob er ein Freund von Jesus sei, log Petrus: Nein, ich kenne diesen Menschen nicht. Da begann der Hahn zu krähen. Petrus schämte sich und weinte bitterlich über seine Untreue. Der Hahn auf der Kirchturmspitze soll uns alle daran erinnern. Er mahnt uns, zu unseren Freunden zu halten, wenn wir es versprochen haben und uns nicht wie ein Fähnchen im Wind zu drehen.“

Quelle: katholisch.de

„Bei der Fronleichnamsp procession in Köln bemerkt eine Dame zu ihrer Freundin: „Sieh doch mal, wie hübsch die weißen Kinderchen sind!“ Da wandte sich das Mädchen aus der Reihe um und stellte, gekränkt, knapp richtig: „Mer sin doch de Engelcher, do Aaschloch!“

Nach: H. Lützeler,
Rheinischer Humor, S. 81



Fehlbare Helden

Ein Vorbild – was ist das überhaupt und wie wird man es? Wie wichtig sind sie und was unterscheidet sie von Stars und Idolen. Was passiert, wenn Vorbilder fehlen?

In der Psychologie werden als Vorbilder Menschen bezeichnet, an denen sich andere orientieren und deren Denk- und Verhaltensweisen sie bewundern und übernehmen, heißt es im online Lexikon für Psychologie und Pädagogik.

Kinder lernen zunächst von ihren Eltern und nahen Bezugspersonen, was sie zum Überleben brauchen und wie sie sich verhalten müssen, indem sie diese unreflektiert nachahmen. „Akzeptiert wird ein Vorbild vor allem dann, wenn eine liebevolle Beziehung besteht“, erklärt Petra Wildenburg, Leiterin der Kindertagesstätte St. Joseph in Brüggen. Vielen Eltern sei gar nicht bewusst, wie viel sie ihrem Kind durch ihr Verhalten mitgeben könnten. Perfektionisten müssten Eltern deshalb nicht sein. Was Kinder brauchten, seien ehrliche, verlässliche Bezugspersonen, mit denen sie sich identifizieren können.

In der Pubertät werden die Eltern realistischer wahrgenommen und die Jugendlichen suchen nach Al-

ternativen, an denen sie sich orientieren können. „Oft sind es die eigenen Wünsche und Vorstellungen, nach denen sich der oder die Heranwachsende ein Vorbild wählt“, erklärt Kinder- und Jugendtherapeutin Barbara Kunz. So will ich sein! So will ich aussehen! Das will ich können! Der Jugendliche projiziert sein Innerstes nach außen, orientiert sich an Schauspielern, Sportlern, Friedens- und Umweltaktivisten oder Berühmtheiten aus der Pop- und Youtube-Kultur, allesamt idealtypische Figuren, bewundert und unerreichbar. Zum Vorbild werden Stars und Idole, die die Menschen auf rein emotionaler Ebene ansprechen, wobei die Verehrung von Idolen, im Gegensatz zu Stars, übermäßige und irrationale Züge annimmt - ein Status, den ein Star von heute aufgrund seiner Kurzlebigkeit und Austauschbarkeit kaum mehr erreicht.

Vorbilder können stark machen. Doch es ist nicht immer nur das Gute, an dem sich der Heranwachsende orientiert: So dünn wie die

Modells von Heidi Klum, so frauenfeindlich und aggressiv wie der bewunderte Rapper. „Solche Fälle gibt es leider auch oft – da hilft nur reden, erklären und versuchen, zu verstehen, warum der Jugendliche sich mit diesen Personen identifiziert“, beschreibt Barbara Kunz ihren Therapiealltag.

Im Gegensatz zu Stars sind wahre Vorbilder authentisch, Menschen aus Fleisch und Blut, die man bewundert für ihre Stärken und denen man ihre Schwächen verzeiht. Die wichtigsten Vorbilder der Deutschen sind – das belegen zahlreiche Umfragen – die Eltern, fehlbare Menschen, die ihren Kindern die eigenen Unzulänglichkeiten mit auf den Weg geben, und all ihre Liebe. Vorbilder sind fehlbare Helden, Freunde, Mitschüler, Kollegen, Menschen, die in einer besonderen Situation etwas besonders Gutes tun und aus Überzeugung handeln.

Susanne Schwister

Jesus kann unser Vorbild sein

„Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe....
Das ist mein Gebot: Liebt einander,
so wie ich euch geliebt habe.“

Joh 15, 9 und 12

„Sorgt euch also nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.
Jeder Tag hat genug eigene Plage.“

Mt 6, 24

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe als erster einen Stein auf sie...“
Da sagte Jesus zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Joh 8, 7 und 11

„Amen, amen, ich sage euch:
Wer glaubt hat das ewige Leben.“

Joh 6, 47

„Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir!
Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Luk 22, 42

Jesus antwortet ihnen: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zur Umkehr zu rufen, nicht die Gerechten.“

Lk 5, 31

„Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste, und der Führende soll werden wie der Dienende.“

Lk 22, 26





Was ist ein Heiliger?

Nach H. Engel

Tobias ging mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kamen sie an einer großen Kirche vorbei. Tobias schaute an der Kirche hoch und sagte zu seiner Mutter: „Schau mal, wie dreckig die großen Fenster sind. Die sehen aber gar nicht mehr schön aus.“

Die Mutter sagte gar nichts, sondern ging mit Tobias in die Kirche hinein. Tobias staunte, als er jetzt die großen Fenster sah. Denn von innen sahen sie gar nicht dreckig aus. Sie leuchteten vielmehr in bunten Farben. Tobias sah sich zusammen mit seiner Mutter die verschiedenen Fenster genau an. Vorne war ein auffallend schönes Fenster. Denn die Sonne schien direkt durch das Fenster, so dass alle Farben wunderschön leuchteten. Auf dem Fenster war ein Heiliger zu sehen. Und Tobias fragte seine Mutter: „Wer ist das?“ - „Da vorne“, antwortete seine Mutter, „das ist der heilige Martin.“ Die Mutter erzählte Tobias noch einmal die Geschichte vom heiligen Martin. Sie berichtete, wie gut der heilige Martin zu den Menschen war und wie er so ihr Leben heller gemacht hat.

Einige Tage später saß Tobias in der Schule. Der Religionslehrer fragte auf einmal: „Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“ Da war großes Schweigen in der Klasse angesagt, bis sich Tobias wieder an die Kirchenfenster und an die Geschichte vom heiligen Martin erinnerte, sich meldete und sagte: „Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes



Mit dem Sakrament der Taufe empfangen die Christen den heiligen Geist. Mit der Firmung bekennt man sich einerseits erneut und meist zum ersten Mal eigenverantwortlich zum christlichen Glauben, andererseits erhält man eine Rückversicherung durch die Kirche: Gott ist für mich da.

Im neuen Testament waren es die 12 Apostel, die solch ein Versprechen benötigten. Nach dem Tode Jesu und der letzten seiner Erscheinungen waren sie verzweifelt und verunsichert, denn sie wussten nicht, wie sie seine Lehren ohne ihn weiter verbreiten sollten. Schließlich war er immer ihr Vorbild, ihr Anführer gewesen. Nun standen sie alleine da, ohne zu wissen, wie sie weiter vorgehen sollten. Nach dem Thomasevangelium versprach Jesus ihnen deshalb bei ihrer letzten Begegnung ein besonderes Geschenk zur Unterstützung. An dem Tag, den wir als Pfingstfest feiern, kam der heilige Geist über sie und ermöglichte es ihnen, das Evangelium in die Welt hinaus zu tragen. Die Firmlinge sollen ebenfalls von dieser Hilfestellung profitieren und, ganz nach dem Vorbild Jesu und seiner Jünger, im Sinne des heiligen Geistes handeln. Im Christentum spricht man von sieben bestimmten Gaben, die der heilige Geist einem verleiht. Diese sollen den Menschen stärken und in seinem Tun leiten.

WEISHEIT

Die Gabe der Weisheit ist nicht als Bücherwissen zu verstehen. Es geht dabei vielmehr darum, Gottes Liebe und Güte anzuerkennen und im Glauben seine Botschaft anzunehmen und zu verstehen. Um vor Gott weise zu sein, muss man kein Nobelpreisträger sein.

EINSICHT

Einsicht soll die Fähigkeit bezeichnen, seine Situation zu reflektieren und zu überlegten Entscheidungen zu kommen. Dies ist im Alltag nicht immer einfach, oftmals findet man sich in Zwickmühlen wieder. Besonders im Firmalter kommen wichtige Scheidewege auf einen zu. Der heilige Geist soll einem die nötige Entscheidungskraft geben.

RAT

Oftmals ist es im Leben notwendig, auf den Rat anderer zu hören und nicht starrsinnig zu handeln. Diese Gabe ist nicht nur im religiösen Sinne nützlich, sondern ein guter Wegbegleiter für jeden Menschen.

ERKENNTNIS

Hiermit ist die Suche nach Antworten und das Entdeckender Schöpfung gemeint. Besonders junge Menschen sollten ihre Umgebung hinterfragen: Warum, woher, wohin, wozu? Trotzdem bleiben die menschlichen Grenzen im Hinterkopf.

STÄRKE

Mit der Gabe der Stärke wird nicht etwa Muskelmasse beschrieben, sondern die Kraft, sich ganz Gott anzuvertrauen, so wie die Apostel, die daraus Mut und Innovation schöpften.

FRÖMMIGKEIT

Dabei geht es nicht darum, sich von Zeit zu Zeit in einen forcierten „Kirchenmodus“ zu versetzen. Frömmigkeit bedeutet, Leben und Glauben zu einer harmonischen Einheit zu verbinden.

GOTTESFURCHT

Mittlerweile haben die Christen nicht mehr das Bild des zornigen Gottes vor Augen, der gefürchtet werden muss. Die Gottesfurcht soll deshalb schlicht den Respekt vor Gott als übermenschlicher Macht bezeichnen. Gleichzeitig nimmt sie einem aber auch gewisse menschliche Ängste, da sie eng mit dem Vertrauen in Gott verknüpft ist.

Auch wenn wir nicht bei diesem besonderen Pfingstwunder dabei waren, als der heilige Geist in „Zungen, zerteilt wie von Feuer“ über die Apostel kam, können wir die sieben Gaben nutzen und uns dadurch gestärkt fühlen, denn an diesen konkreten Tugenden ist nichts Wunderliches. .

Dana Wedowski



Pauline-Annika und Paul-Hennes Goebel, Zwillinge (6)

Was ist ein Vorbild?

Paul: Wenn man Menschen gut findet und die so super sind, dass man denkt: „Das möchte ich auch mal machen.“

Pauline: Die sind nett zu anderen Menschen und die sind toll.

Habt ihr selber Vorbilder?

Pauline: Die Luna, weil die so schöne Tanzsachen macht und die möchte ich selber auch mal machen. Und die Mama, weil die uns immer hilft und so nett ist. **Paul:** Der Kilian, mein Freund, weil der so toll kämpfen kann und immer nett zu mir ist und er sagt immer: „Du kannst ruhig nochmal zu mir kommen.“ Und beim Fußball ist es auch toll mit ihm, weil er manchmal die meisten Tore schießt. Und meine Mama, weil die so nett ist und uns manchmal Fernseher gucken lässt. (lacht.)

Wollt ihr später einmal ein Vorbild für andere sein?

Paul: Ja, ich möchte ihnen was beibringen, was Kilian auch mir beibringt.

Pauline: Ja, also für einen Großen will ich später eins sein



Simon Ommer (19)

Wer ist oder war dein Vorbild?

Mein Vorbild war schon immer Lukas Podolski. Er ist es auch heute noch, obwohl in den letzten Monaten sehr häufig Kritik an seiner Person zu hören und zu lesen war und sein Ruf als Fußballprofi dadurch enorm leiden musste.

Warum Lukas Podolski?

Lukas Podolski fasziniert mich wegen seiner Vorliebe für Köln und „seinem“ 1. FC Köln, denn im Profisport ist dies heutzutage eine sehr seltene und unübliche Einstellung. Außerdem finde ich es sehr gut, dass sich Podolski für einige soziale Projekte engagiert, wie beispielsweise für die Arche, deren Ziel es ist, Kinder von der Straße zu holen. Lukas Podolski ist trotz seines Erfolgs immer auf dem Boden geblieben, was ich sehr bewundere.

Wo willst oder kannst du selber Vorbild sein?

Meiner Meinung nach beginnt die Vorbildfunktion schon bei kleinen, alltäglichen Dingen. Sei es in Anwesenheit von Kindern nicht über die rote Ampel zu gehen oder im Auto zu telefonieren, diese Regeln möchte ich einhalten und damit Vorbild sein. Darüber hinaus möchte ich später in meinem Beruf Vorbild sein, wo es für mich sehr wichtig ist, ehrlich und zuverlässig zu sein.



Swantje Lemke (47)

Wer ist oder war dein Vorbild?

Meine großen Vorbilder sind Mahatma Gandhi und Nelson Mandela, wie auch Mutter Teresa.

Warum diese drei Personen?

Sie haben alle Gemeinsamkeiten, mit ihrer Zielstrebigkeit und ihrer Gewaltlosigkeit haben diese drei Menschen unsere Welt so unglaublich lebenswert gemacht. Wenn jeder Mensch nur ein klitzekleines Bisschen davon weitergeben würde an seinen Nächsten, wäre unsere Welt eine andere.

Wo möchtest du selber Vorbild sein?

Ich selber möchte natürlich meinen beiden Kindern ein Vorbild sein, auch als Katechetin bei der KiBiWo, oder aber im Alltag versuche ich, vor allem wenn Kinder in der Nähe sind, ein Vorbild zu sein, damit Kindern auch bestimmte Regeln und Werte vermittelt werden.

Wer ist dein Vorbild?

„Wenn ich groß bin, möchte ich so sein wie...“,

diesen Satz hat wohl jeder schon in jungen Jahren selber geäußert, wenn im Kopf die tollsten Bilder von der eigenen Zukunft entstanden. Für diese Bilder sind Vorlagen von denen man sich etwas abschauen kann sehr nützlich. Zum Glück gibt es dafür Vorbilder - Personen, die schon mit gutem Beispiel vorangegangen sind oder sich auf einem guten Weg befinden. Die Orientierung an ihnen gibt Zuversicht und Motivation für den eigenen Lebensweg und steckt gleichzeitig ein Ziel. Diese Vorbilder müssen keine berühmten Persönlichkeiten sein, denn für jeden ist es schon im Alltag möglich durch kleine Dinge und Taten mit gutem Beispiel voranzugehen und eine eigene Vorbildfunktion einzunehmen. Die Vorbilder sind daher nicht vorm Aussterben bedroht, doch gilt es die richtigen auszuwählen. Um zu sehen, wie verschieden die Wahl des Vorbilds ausfallen kann und an wem sich schon die kleinsten orientieren, habe ich nachgefragt:



**Leonie Wilhelms (9),
Sophie Wagner (12),
Johanna Lücke (9)**



Maren Heuser (19)

Wer ist oder war dein Vorbild?

Ich denke, ich hatte nie eine spezielle Person als Vorbild. Ich finde, dass kein Mensch perfekt ist, sein kann oder sein soll. Es sind die Eigenschaften verschiedener Personen, die ich mir zum Vorbild nehme. Beispiele sind Hilfsbereitschaft oder aber auch Mut.

Wo willst oder kannst du selber Vorbild sein?

Vorbild sein ist, glaube ich einfacher als so mancher denkt. Das fängt schon bei Kleinigkeiten im Alltag an. Zum Beispiel im vollbesetzten Bus Platz zu machen für ältere Herrschaften, die zusteigen.



Birgit Bartmann (56)

Wer ist oder war dein Vorbild?

Mein Vorbild ist die Heilige Elisabeth von Thüringen (1207-1231).

Warum die Heilige Elisabeth?

Sie blieb nicht in den engen Grenzen ihrer Zeit, sondern sorgte für Menschen ohne Angst vor Armut, Elend und Krankheit mit offenen Händen und offenem Herzen. Es war ihr nie Pflicht, sondern innere Freude. Sie ließ sich nicht entmutigen, sondern hielt es mit Psalm 18,30: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“ Ich wünsche mir etwas von ihrem Mut, ihrem Gottvertrauen, ihrer Offenheit und Gelassenheit.

Wie würdet ihr jemandem erklären was ein Vorbild ist?

Johanna: Ich hätte das so erklärt, dass ein Vorbild das macht, was man auch machen möchte.

Sophie: Ein Vorbild ist, wenn man so sein möchte wie jemand anderes.

Leonie: Ein Vorbild ist, wenn man später auch so werden will wie jemand. Wie bei Jungs zum Beispiel, die alle wie Manuel Neuer werden wollen und das wäre dann ein Vorbild für die.

Habt ihr selber Vorbilder?

Johanna: Meine Tante, weil die jedes Jahr in ein bestimmtes Land fährt und viel reist und das möchte ich später auch mal machen.

Sophie: Meine Schwester, weil sie meine Schwester ist und ich später einmal auch so sein möchte wie sie.

Leonie: Meine Mama, weil ich weiß, dass sie alles gut kann und auch viel richtig macht und vielen Leuten hilft und deswegen will ich auch so werden wie sie.

Wollt ihr selber einmal Vorbilder sein?

Johanna: Nein, das ist peinlich. (lacht.) **Sophie:** Nein. **Leonie:** Ja.

Stephan Wagner

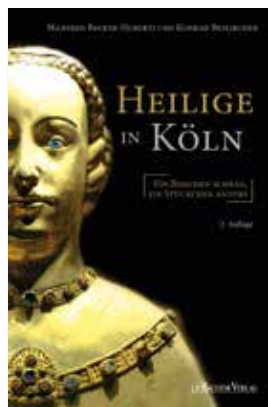
köb IIII \

**Lesetipps für den Herbst,
empfohlen von Ihrer Stadt-
bücherei St. Martinus.**

Manfred Becker-Huberti; Konrad Beikircher

Heilige in Köln: Ein bisschen schräg, ein Stückchen anders

BACHEM, 2012



Wie kommt die Sau zum Antonius, warum verschenkt der kleine Hermann einen Apfel an die Gottesmutter? Fragen, die das vorliegende Büchlein beantworten möchte, aber nicht nur das. Einen ganzen Reigen Heiliger lassen die Autoren zu Wort kommen, die mit ihren Legenden die Menschen heute immer noch begeistern. Es sind Heilige, die in Köln und im Rheinland gelebt haben, oder hier geboren und dann anderswo zu Heiligen wurden. Einige waren Durchreisende, andere sind allein durch ihre Verehrung prägnant im Rheinland vertreten, wieder andere sind längst in Vergessenheit geraten, aber ihre Geschichten sind so schön, dass man sich ihrer auch heute noch erinnern sollte.

Gebundene Ausgabe: ISBN-13: 978-3761625491, € 16,95

Björn Berenz

Heilig über Nacht BASTEI LÜBBE



Jonas reicht's, und er will sich in den Tod stürzen. Doch statt sein Leben zu beenden, rettet er aus Versehen das des Landstreichers Jupp. In der folgenden Nacht entdeckt Jonas Unglaubliches: Über seinem Kopf prangt ein Heiligenschein! Plötzlich wird Jonas überall als Held gefeiert, die Mädels laufen ihm nach, das Fernsehen will ihn. Doch so reizvoll das zunächst ist - irgendwann sehnt er sich wieder nach seinem ganz normalen Leben. Nur: Wie zur Hölle wird man eigentlich einen Heiligenschein los?

Paperback ISBN-13: 978-3785725160, € 14,99

Jeanne Perego

Der Junge, der Papst Franziskus wurde BUTZON & BERCKER



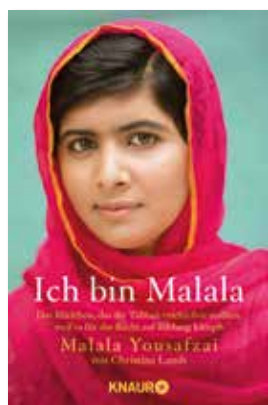
Für Kinder ab 6 Jahren

Eine italienische Familie wagt Anfang des 20. Jahrhunderts den Neuanfang in Argentinien. Ein Enkel der Einwanderer ist Jorge, der von klein auf wie alle Jungen gerne Fußball spielt, der aber auch nachdenklich ist, Bücher verschlingt und nach dem Chemiestudium noch Priester, Bischof und schließlich Papst Franziskus wird. Eine etwas andere „Biographie“ mit der Feststellung, dass die Person bei aller Normalität durch Güte, Glaubenstreue und Barmherzigkeit geprägt ist.

ISBN-13: 978-3-7666-1835-1, € 14,95

Malala Yousafzai

Ich bin Malala DROEMER/KNAUR



Das Mädchen, das die Taliban erschießen wollten, weil es für das Recht auf Bildung kämpft. Ausgezeichnet mit dem Internationalen Friedenspreis für Kinder 2013

Am 9. Oktober 2012 wird die junge Pakistanerin Malala Yousafzai auf ihrem Schulweg überfallen und niedergeschossen. Die Fünfzehnjährige hatte sich den Taliban widersetzt, die Mädchen verbieten, zur Schule zu gehen. Wie durch ein Wunder kommt Malala mit dem Leben davon. Als im Herbst 2013 ihr Buch „Ich bin Malala“ erscheint, ist die Resonanz enorm: Weltweit wird über ihr Schicksal berichtet. Im Juli 2013 hält sie eine beeindruckende Rede vor den Vereinten Nationen. Malala Yousafzai wird mit dem Friedensnobelpreis 2014 ausgezeichnet. Ein Buch von einem mutigen Teenager.

Taschenbuch ISBN-13: 978-3-426-78689-5, € 9,99



Jubiläum der Barmherzigkeit

Papst Franziskus kündigt Heiliges Jahr an

Papst Franziskus hat am 13. März 2015, im Petersdom die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt. Dieses „Jubiläum der Barmherzigkeit“ beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens 2015 (8. Dezember 2015) und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag. Bereits Anfang 2015 hat der Papst gesagt: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen. Vorwärts!“ Die Ankündigung fand am zweiten Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus statt.

Die Eröffnung des Heiligen Jahres erfolgt am 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils. Es ist damit zugleich eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen.

Was ist ein „Heiliges Jahr“?

In der hebräischen Tradition war das „Jubeljahr“ oder „Jubiläum“ ein besonderes heiliges Jahr, das alle 50 Jahre begangen wurde.

In der katholischen Kirche griff Papst Bonifatius VIII. 1300 die Tradition des Jubiläums wieder auf. Ursprünglich sollte es alle hundert Jahre gefeiert werden. 1475 legte man jedoch einen Rhythmus von 25 Jahren fest. Dieser sollte es jeder Generation ermöglichen, zumindest ein Jubiläumsjahr zu erleben. Ein außerordentliches Jubiläum steht im Zusammenhang mit besonderen Anlässen und findet außerhalb des festen Rhythmus statt. Bis heute wurde insgesamt 26-mal ein ordentliches Heiliges Jahr gefeiert. Das letzte war das große Jubiläum im Jahr 2000.

Der Brauch, außerordentliche Jubiläen auszurufen, geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Im vergangenen Jahrhundert geschah dies zweimal: 1933 feierte Pius XI. den 100. Jahrestag der Erlösung und 1983 – 50 Jahre später – erinnerte der hl. Papst Johannes Paul II. an die 1950 Jahre, die seit der Kreuzigung Christi vergangen waren.

Zentrale Elemente der Heiligen Jahre sind die Romwallfahrt, der Gang durch die Heilige Pforte und der Ablass, also das Gebet für die Verstorbenen und für einen selbst. Zum Ritual gehört auch der Besuch bestimmter Kirchen in Rom. Heute gehören acht Pilgerorte dazu, darunter der Petersdom, die Lateranbasilika, die Basiliken Santa Maria Maggiore und Paul vor den Mauern sowie die Katakomben.

Der Eröffnungsritus eines Jubiläums besteht in der Öffnung der Heiligen Pforte. Dabei handelt es sich um eine Tür, die nur in einem Heiligen Jahr geöffnet wird und ansonsten zugemauert bleibt. Der Öffnungsritus symbolisiert, dass den Gläubigen in diesem Heiligen Jahr ein besonderer Weg zum Heil offen steht.

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

IMPRESSUM

Mittendrin - Magazin der Katholischen Kirche in Kerpen Süd-West

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West, Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen

mittendrin@kerpen-sued-west.de

Redaktion: Ludger Möers (verantwortlich), Rosemarie Beier, Steffi Heuser, Susanne Schwister, Gerda Vreemann, Stephan Wagner, Dana Wedowski, Georg Wirtz

Lektorat: Tanja Althoff

Gestaltung: Claudia Riffeler-Lörckes
 ecce! agentur für gestaltung, Kerpen
 Druck: pacem Druck Köln
 Auflage: 14.600 Exemplare

Nächstes Thema:

Dezember 2015 – Februar 2016:
 Zeit, die Herzen zu öffnen

Redaktionsschluss: 15.10.2015

Eingesandte Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion hält sich das Recht vor, eingehende Artikel zu kürzen.

TERMINE

SEPTEMBER

- Mi 02. 13.00 Brüggen: Caritas Seniorenfahrt
 So 06. 10.00 Brüggen: Treffpunkt Gemeinde
 So 06. 16.00 Kerpen: St. Martinus, Orgelkonzert
 Fr 04. 15.00 Gymnicher Mühle: Ökum. Schöpfungstag
 Di 08. 8.00 Mödrath: Kevelaer Wallfahrt der kfd
 Fr 11. 15.00 Kerpen: Führung durch die romanischen Kirchen St. Georg und St. Maria im Kapitol - kfd
 Fr 11. 19.00 Papsthügel: Lichtermesse des Dekanats Kerpen
 Sa 12. Manheim: Fußwallfahrt nach Aldenhoven
 So 13. Blatzheim: Gemeindefrühstück n.d. Messe
 Fr-So 18.- 20. Brüggen: Kirmes
 Sa 26. 9.30 Türnich: Frauen/WohlfühlTag, Pfarrheim Türnich - kfd
 So 27. Kerpen: Kevelaer-Wallfahrt
 So 27. 9.00 Blatzheim: Familienwallfahrt nach Dernbach
 Mi 30. Buir/Blatzheim: Ausflug der Caritas n. Kevelaer

OKTOBER

- Fr 02. 15.00 Türnich: Historischer Stadtspaziergang durch Kerpen - kfd
 Sa-Sa 03.-10. Kerpen: KJG Herbstfahrt
 So 04. 10.00 Brüggen: Treffpunkt Gemeinde
 Mo 05. 18.00 Blatzheim: Kochen mit der Bibel - „Jakobs Linsengericht“, Bibelgespräch u. Kochen
 Mi 14. Buir: Besinnungstag der kfd Buir in Maria Rast
 Do 15. Manheim: Halbtagestour der kfd nach Blankenheim und Ripsdorf/Eifel
 So 18. Türnich: Treffpunkt St. Rochus
 So 25. 16.00 Kerpen: St. Martinus, Konzert
 Mi 28. 15:00 Kerpen: Jahreshauptversammlung - kfd
 Mi 28. 15.00 Türnich: Herbstkaffee m. Theateraufführung - kfd
 Do 29. Kerpen: Weltgebetstag des Intern. Kolpingwerkes
 Sa 31. 10.00 Düren: Ökum. Frauenbegegnungstag

NOVEMBER

- Fr 06. Kerpen: Stadtbücherei: Kunst und Wein
 Sa 07./So 08. Buir: Jugendzentrum Variete Applaudissimo
 So 08. Blatzheim: Gemeindefrühstück n.d. Messe
 Sa 14. 15.00 Bergheim: Krippen aus aller Welt - Anton-Heinen-Haus
 Sa 14./So 15. Kirchenvorstandswahlen in allen Pfarrgemeinden
 So 15. Türnich: Treffpunkt St. Rochus

Wir tun was!



In den sechs Pfarrgemeinden unseres Seelsorgebereiches engagieren sich sehr viele Menschen für Flüchtlinge, Asylanten und neue Mitbürger/innen.

Es gibt viele Patenschaften für Familien in der Nachbarschaft.

An verschiedenen Orten werden Deutschkurse durchgeführt, um erste Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vermitteln und auf diese Weise die Integration zu fördern. Oft gehört zum Deutschunterricht auch ein Lese- und Schreibkurs, da viele andere Alphabete und Schriften gelernt haben.

Mit den beiden Kleiderläden und der Soforthilfe der einzelnen Caritasgruppen in den Pfarrgemeinden gelingt es uns, vielen Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Wir danken den vielen Helferinnen und Helfern in unseren Pfarrgemeinden für ihr tolles Engagement: Vergelt 's Gott!!

Flüchtlings-Begleiter/in

Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen mussten ihre Heimat verlassen. Wenn Sie Interesse haben, diese bei ihrem Einstieg in unsere Gesellschaft zu unterstützen, **begleiten Sie diese Menschen bei:** Dingen des täglichen Lebens, Erlernen von Sprache und Kultur, Lebens- und Familienhilfe, offiziellen Stellen.

Mitbringen sollten Sie: Einfühlungsvermögen, Geduld, Offenheit, Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit

Wir bieten Ihnen: intensive Begleitung, Weiterbildung, Erweiterung des persönlichen Horizonts

Den zeitlichen Aufwand bestimmen Sie selbst.

Melden Sie sich bei Diakon Harald Siebelist.



Glaubensfahrt 2016

In der Zeit vom **9. Oktober bis 16. Oktober 2016** planen der Seelsorgebereich Kerpen Süd-West und die Kolpingsfamilie Kerpen eine Glaubensfahrt nach Rom, als Wallfahrt zum Hl. Jahr: „Jubiläum der Barmherzigkeit“ und um an den Feierlichkeiten zur 25. Jahrfeier der Seligsprechung Adolph Kolpings teilzunehmen.

Nach derzeitigem Sachstand und **ersten Kostenschätzungen** werden wir im Hotel Club House **** übernachten. Die derzeit geschätzten Kosten sind pro Person im Doppelzimmer 865,-€ und 1145,-€ im Einzelzimmer. Folgende Leistungen sind darin enthalten: Hotel: 7x Ü + Frühstück, Flug, Transfer in Rom zum Hotel, Wochenkarte für öffentlichen Nahverkehr, ein gemeinsames Abendessen, Kultursteuer und einige Eintrittsgelder.

Des Weiteren haben wir folgenden **Vorschlag für Familien mit Kindern und die Jugendgruppe**, welche uns begleitet: In Trastevere, Gästehaus der Salvatorianerinnen, Villa Maria: voraussichtlich kostet hier die Teilnahme pro Person im Doppelzimmer: 713,-€; Dreibettzimmer: 678,-€; Vierbettzimmer: 629,-€. Im Gästehaus gibt es nur eine beschränkte Zimmeranzahl.

Weitere Informationen und Anmeldungen liegen in den Pfarrkirchen und den Pfarrbüros aus.

Nachfragen bitte an:

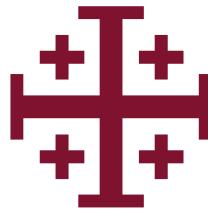
Claudia Overberg, Gemeindeassistentin,
Ludger Möers, Pfarrer oder Harald Siebelist, Diakon

Domwallfahrt 2015

Im Zeitraum 23. - 27. September laden das Erzbistum Köln und die Hohe Domkirche zur schon traditionellen Wallfahrt zum Kölner Dom ein. Von Mittwoch bis Sonntag gibt es wieder verschiedene Gottesdienste, Konzerte und Aktionen der verschiedenen Verbände.

In diesem Jahr wird auch der Beginn der Vorbereitung auf den Weltjugendtag 2016 in Krakau im Rahmen dieser Wallfahrt stattfinden. www.domwallfahrt.de

So	15.	18.00	Buir: Taizégebet in der ev. Gemeinde
Mi	18.		Buir: Cäcilientag des Kirchenchores von St. Michael
Sa21./So	22.		Kerpen: Weihnachtsbasar der Kolpingsfamilie Kerpen
Sa	21.	20.00	Kerpen: St. Martinus, Konzert
So	22.	10.00	Blatzheim: Buchsonntag Bücherei und Kunibertushaus
So	22.	11.00	Buir: Adventbasar im Pfarrheim
So	29.	12.00	Brüggen: Adventsmarkt
So	29.	18.00	Manheim: St. Albanus und Leonhardus, Adventkonzert der Kirchenchöre



Israel und Palästina 2017

Im Aufruf der deutschen Bischöfe zur Palmsonntagskollekte hieß es:

„Schließlich ermutigen wir Kirchengemeinden, katholische Verbände und kirchliche Gruppen,

Pilgerreisen zu den Heiligen Stätten zu unternehmen und die Begegnung mit den dortigen Christen zu suchen. So können diese in schwieriger Lage erfahren, dass sie nicht alleine gelassen sind.“

Im Jahr 2017 planen wir im Frühsommer, Mai/Juni oder später eine Reise nach Israel und Palästina.



Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken unterstützt katholische Christen überall dort, wo sie in einer extremen Minderheitensituation, in der Diaspora, ihren Glauben leben.

Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum.

Mit den Spenden aus der Kollekte am Diasporasonntag, dem 15. November, den Sammlungen bei der Erstkommunion und bei der Firmung fördert das Bonifatiuswerk

- den Bau und die Renovierung von Kirchen und Gemeindezentren, wie in Trondheim (Norwegen) und Leipzig
- kirchlich-karitative Initiativen
- religiöse Kinderwochen, katholische Früherziehung

Regelmäßige Messen

Samstag

- 17.00 St. Quirinus, Mödrath
- 17.15 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 18.30 St. Martinus, Kerpen
- 18.30 St. Joseph, Brüggen

Sonntag

- 9.00 St. Joseph, Brüggen
- 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.00 St. Quirinus, Mödrath
- 11.00 St. Rochus, Türnich
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Montag

- 10.30 St. Josef-Haus, Buir

Dienstag

- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Rochus, Türnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 9.00 St. Michael, Buir
1x im Monat 8.10 Schul- und Gemeindemesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 17.30 St. Rochus, Türnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen

Am 19. September endet die Sommerregelung. Die Vorabendmessen in St. Quirinus und St. Joseph finden wieder statt.

Adventsfenster in unseren Pfarrgemeinden



Auch in diesem Jahr findet wieder in den Ortsteilen Manheim, Manheim-neu, Kerpen, Langenich, Mödrath und Blatzheim ein „begehbarer Adventskalender“ statt. Jeweils um 18.00 Uhr öffnet sich an immer anderen Orten und bei anderen Familien ein Adventsfenster. Wer möchte mitmachen?

Ab Ende Oktober liegen Anmeldezettel und Info-flyer in den Pfarrkirchen und den Pfarrbüros aus. Sie können sich auch auf unserer Homepage www.kerpen-sued-west.de oder in den Pfarrbüros informieren.

Adventsmärkte

In den beiden Pfarrgemeinden St. Joseph und St. Martinus finden auch in diesem Jahr wieder Adventsmärkte statt.

Der erfolgreiche Adventsbazar der Kolpingsfamilie Kerpen wird wieder am 21. / 22. November durchgeführt werden. Diesmal werden sich am Samstag ab 14.00 Uhr noch weitere Gruppen und Verbände unter der Leitung des Ortsausschusses St. Martinus an den dem Bazar beteiligen und einen kleinen Adventsmarkt auf dem Kirchplatz vor der Stiftskirche St. Martinus anbieten. Bei hoffentlich gutem Wetter sind die Gemeindemitglieder eingeladen miteinander ins Gespräch zu kommen und verschiedene Produkte aus dem fairen Handel, von den Projektgruppen und den Verbänden zu kaufen.

Wie in jedem Jahr ladent die Pfarrgemeinde St. Joseph und die ortsansässigen Vereine und Gruppen in Brüggen zum Adventsmarkt am 1. Adventssonntag ein. Rund um die Kirche sind verschiedene Stände aufgebaut und in der Kirche finden verschiedene Musikdarbietungen statt. Bei Glühwein und handgemachten Pralinen treffen sich Menschen aus nah und fern und genießen die schöne Atmosphäre.



Im November finden in den Kirchengemeinden des Erzbistums Köln wieder die Kirchenvorstandswahlen statt. Jeweils die Hälfte der Personen eines KV wird gewählt oder wiedergewählt.

Was tut aber der Kirchenvorstand?

- Der Kirchenvorstand verwaltet die Einrichtungen und das Vermögen der Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und Überwachung des Haushaltsplanes, wie und wofür in der Kirchengemeinde Geld ausgegeben wird.
- Er ist Dienstgeber für alle Angestellten.
- Er vergibt und verwaltet Erbbaurechte.
- Er sorgt für die Unterhaltung und Instandhaltung der Immobilien, wie z.B. Kirche und Pfarrheim.

Die Rechtsgrundlage für den Kirchenvorstand ist im Kirchenrecht für die ganze katholische Kirche verankert. In unserem Bistum wird der Kirchenvorstand von den Gemeindemitgliedern direkt gewählt.

Der Kirchenvorstand ist die rechtliche Vertretung der Kirchengemeinde und vertritt diese, d.h. er schließt Verträge und vergibt Aufträge.

Der Kirchenvorstand berät in Sitzungen die anstehenden Themen und fasst anschließend zu dem Thema einen Beschluss. Die Ausführung des Beschlusses liegt je nach dem Sachverhalt beim Pastor, bei dem Verwaltungsreferenten, oder bei einem anderen Vorstandsmitglied.

In der Regel tagt der Vorstand in den größeren Pfarreien einmal im Monat, ansonsten seltener. Der Kirchenvorstand bestimmt daneben Sachausschüsse, diese bereiten ihre Sachthemen vor und erarbeiten auch den Beschlussvorschlag für die Kirchenvorstandssitzung als Empfehlung.

Besondere Gottesdienste

Kindergottesdienste

13.09.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
13.09.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim WoKi
18.09.	15.00	St. Martinus, Kinderkirche, Kerpen
25.09.	14.30	St. Joseph, Brüggen
18.10.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim WoKi
23.10.	14.30	St. Rochus, Kinderkirche, Türrnich
08.11.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
08.11.	10.00	St. Michael, Buir, St. Josef Haus
11.11.	10.00	St. Martinus Kinderkirche, Kerpen
11.11.	17.00	St. Leonhardus und Albanus, Manheim
13.11.	14.30	St. Joseph, Brüggen

Familienmessen

So.	9.30	St. Martinus Kerpen
So	11.00	St. Quirinus, Mödrath
06.09.	9.00	St. Joseph, Brüggen
27.09.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
04.10.	9.00	St. Joseph, Brüggen
25.10.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
25.10.	11.00	St. Michael, Buir
08.11.	11.00	St. Rochus, Türrnich
22.11	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
22.11.	11.00	St. Michael, Buir
29.11.	11.00	St. Rochus, Türrnich

Frauenmessen

Di	9.00	St. Quirinus, Mödrath
Mi	9.00	St. Martinus, außer bei Seniorenmessen
02.09.	9.00	St. Martinus, Kerpen – kfd
02.09.	9.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
08.09.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
22.09.	10.00	St. Rochus, Türrnich
07.10.	9.00	St. Martinus, Kerpen – kfd
07.10.	9.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
07.10.	14.30	St. Joseph, Brüggen
13.10.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
27.10.	10.00	St. Rochus, Türrnich
04.11.	9.00	St. Martinus, Kerpen – kfd
04.11.	9.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
10.11.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
19.11.	9.00	St. Leonhardus und Albanus, Manheim
24.11.	10.00	St. Rochus, Türrnich

Seniorenmesse

01.09.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
02.09.	15.30	Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
09.09.	15.00	St. Michael, Pfarrheim
15.09.	14.30	Pfarrsaal, Türrnich
07.10.	15.30	Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
06.10.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
14.10.	15.00	St. Martinus, Kerpen
14.10.	15.00	St. Michael, Pfarrheim
20.10.	14.30	Pfarrsaal, Türrnich
03.11.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
04.11.	15.00	St. Martinus, Kerpen
04.11.	15.30	Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
11.11.	15.00	St. Martinus, Kerpen
11.11.	15.00	St. Michael, Pfarrheim
17.11.	14.30	Pfarrsaal, Türrnich

Besondere Gottesdienste

20.09.	11.00	Brüggen: Festmesse zur Kirmes, Mehrzweckhalle Brüggen
21.09.	18.00	Kerpen: Versöhnungsfest d. Firmgruppen
22.09.	18.00	Türrnich: Versöhnungsfest der Firmlinge
27.09.	19.30	Kerpen: Abendgebet mit den Kevelaerpilgern
29.09.	18.00	Kerpen: Versöhnungsfest der Firmgruppen
01.10.	17.00	Mödrath: Feierl. Eröffnung der Rosenkranzandachten
01.10.	16.45	Türrnich: Feierliche Eröffnung der Rosenkranzandachten
04.10.	10.30	Kerpen: Erntedankmesse in der Kolpingscheune, mit Einführung der neuen Messdiener und Tiersegnung
04.10.	11.00	Buir: Erntedankmesse
04.10.	11.00	Türrnich: Erntedankmesse auf Gut Hohenholz
05.10.	9.15	Blatzheim: Erntedankmesse
10.10.	17.15	Manheim: Hl. Messe, anschl. Prozession „Maria Viktoria“
23.10.	18.00	Kerpen: Firmung
24.10.	18.00	Blatzheim: Messe zum Cäcilienfest
25.10.	10.00	Blatzheim: Firmung
25.10.	11.00	Türrnich: Erstkommunioneröffnung
06.11.	18.00	Brüggen: Firmung
07.11.	17.15	Manheim: Messe zum Cäcilienfest
07.11.	18.30	Brüggen: Krönungsmesse der St. Hubertus Schützen
08.11.	10.00	Mödrath: Firmung
08.11.		Buir: Ewiges Gebet
14.11.	18.30	Kerpen: Martinuskommunion d. St. Sebastianus Schützenbruderschaft
14.11.		Manheim: Ewiges Gebet

Besondere Gottesdienste

- 15.11. 9.15 Blatzheim: Hl. Messe, anschl. Kranzniederlegung
 18.11. 9.00 Buir: Messe zum Cäcilienfest
 21.11. Blatzheim: Ewiges Gebet
 21.11. 18.30 Kerpen: Messe zum Cäcilienfest
 21.11. 18.30 Brüggen: Messe zum Cäcilienfest
 24.11. Kerpen: Ewiges Gebet
 28.11. 17.00 Mödrath: Roratemesse

Pfarrfeste

- 20.09. 11.00 St. Michael, Buir anschl. buntes Programm rund um das Pfarrheim
 27.09. 11.00 St. Quirinus, Mödrath anschl. Pfarr- und Kindergartenfest und Einführung der neuen Messdiener

Allerheiligen

- 01.11. 9.00 St. Joseph, Brüggen anschl. Prozession zum Friedhof und Gräbersegnung
 01.11. 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
 01.11. 9.30 St. Martinus, Kerpen
 01.11. 11.00 St. Quirinus, Mödrath mit Gräbersegnung Friedhof Kerpen-Nord und Start der Erstkommunionvorbereitung
 01.11. 11.00 St. Michael, Buir
 01.11. 11.00 Türnich: Gräfl. Kapelle auf dem Friedhof
 01.11. 13.30 St. Leonhardus u. Albanus: Gräbersegnung Friedhof Manheim anschl. Hl. Messe mit Verlesung aller Verstorbenen des vergangenen Jahres, anschl. Gräbersegnung auf dem Friedhof in Manheim-neu.
 01.11. 14.30 St. Kunibert, Blatzheim, Andacht mit Gräbersegnung
 01.11. 15.00 St. Martinus, Kerpen, Andacht mit Gräbersegnung
 01.11. 15.00 St. Quirinus, Mödrath, Andacht mit Gräbersegnung Friedhof Mödrath
 01.11. 16.00 St. Michael, Buir, Andacht in der Friedhofskapelle mit Gräbersegnung

Allerseelen

- 02.11. 18.00 St. Kunibert, Blatzheim, Hl. Messe mit Verlesung aller Verstorbenen
 02.11. 18.30 St. Rochus, Türnich
 02.11. 19.00 St. Martinus, Kerpen, Hl. Messe mit Verlesung aller Verstorbenen
 02.11. 19.00 St. Michael, Buir
 03.11. 9.00 St. Quirinus, Mödrath, Hl. Messe mit Verlesung aller Verstorbenen

Bitte beachten Sie die Meldungen im „Aktuell“.

ST. MARTINUS, KERPEN

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237/2316
50171 Kerpen Telefax: 02237/55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Renate Eilers, Ulrike Carlier, Monika Welter, Ute Wolff

ST. ALBANUS UND LEONHARDUS, MANHEIM

Blatzheimer Str. 19 Telefon: 02275/398
50170 Kerpen-Manheim Telefax: 02275/332578
st.albanusundleonhardus@kerpen-sued-west.de

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Ulrike Carlier

ST. QUIRINUS, MÖDRATH

Kirchplatz 3 Telefon: 02237/922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237/922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Dagmar Münchrath und Anne Lips-Keppeler

ST. KUNIBERT, BLATZHEIM

Dürener Str. 278 Telefon: 02275/246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275/911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon

ST. MICHAEL, BUIR

Eichemstr. 4 Telefon: 02275/360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275/5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl

ST. JOSEPH, BRÜGGEN

St.-Josef-Str.16 Telefon: 02237/7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237/975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Gabi Frohn

ST. ROCHUS, BALKHAUSEN/TÜRNICH

Heerstr. 160 Telefon: 02237/7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237/9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520/2922884
Telefonseelsorge: 0800/1110111 (Anruf kostenfrei)



PFARRER

Ludger Möers
Tel: 02237/3282
pastor-moeers@gmx.de



PFARRVIKAR

Thomas Oster
Tel: 02237/921947
pastor-oster@gmx.de



PFARRVIKAR

Waldemar Warzynski
Tel: 02275/9183943
waldemar.warzynski@
erzbistum-koeln.de



DIAKON

Harald Siebelist
Tel: 02275/913404
Harald@Siebelist.de



GEMEINDEREFERENTIN

Claudia Overberg
Tel: 02237/9799560
claudia.overberg@googlemail.com



GEMEINDEREFERENTIN

Dagmar Bilstein
Tel: 02237/9299039
dagmar.bilstein@googlemail.com



PFARRER i.R.

Georg Neuhöfer
Tel: 02275/9199923



PFARRER i.R.

Engelbert Zobel
Tel: 02237/55752